

Fahrtbericht:

Ich habe durch meine Schwester, Annabelle Schmidt, welche einen Monat zuvor schon nach Ungarn gefahren war, erfahren. Als dann die Möglichkeit kam selber mitzufahren, sagte ich zu. Zu Beginn war ich sehr nervös, da ich nicht wusste was mich erwartet, aber mit Annabelle und Holger war sofort eine gute Grundstimmung da. Die Hinfahrt wurde größtenteils zur Erläuterung des Ablaufs der nächsten Tage genutzt, aber auch zum privaten Austausch und dem Hören von John Sinclair Hörspielen. Ich konnte mir durch die Erfahrungsberichte von Holger und Annabelle bereits selber ein gutes Bild machen und war gespannt und aufgeregt, was mich erwarten würde. Natürlich war eine Fahrt von 16 Stunden anstrengend und man war um jeden Meilenstein den man hinter sich gelassen hatte dankbar. Dennoch hätte ich mich eine bessere Gesellschaft für die Fahrt nicht wünschen können. Die Aufregung stieg, als wir uns dem Tierheim näherten. Da wir gut durchgekommen sind, waren wir circa eine Viertelstunde vor Öffnung des Tierheims da und konnten schon mal die Welpen/Junghunde begrüßen. Die Tiere waren alle sehr glücklich und dankbar über jeden, der sich etwas Zeit für sie nimmt. Bald konnten wir dann auch das ganze Tierheim besichtigen und es war wirklich herzerreißend, alle Hunde zu sehen, die sich einfach nur ein Zuhause wünschen. Jedoch war die Liebe für die Hunde seitens der Mitarbeiter zu spüren und alle Tiere waren mehr als glücklich dort zu leben. Am ersten Tag wurden von uns die Gassirunden übernommen, damit die Käfige sauber gemacht werden konnten. Alle Hunde waren sehr lieb und verspielt an der Leine und es war ein schönes Gefühl dort zu sein. Dennoch waren wir von der Fahrt sehr erschöpft und auch glücklich ins Hotel zu fahren. Dort wurden wir sehr freundlich empfangen und konnten sofort die Zimmer beziehen. Nachdem wir geduscht und etwas geschlafen hatten, konnten wir wieder frisch das Abendessen und die nette Gesellschaft genießen. Der zweite Tag war aufgrund der Möglichkeit auszuschlafen und dem sehr leckeren Frühstück schon um einiges leichter zu stemmen. Zunächst wollten wir einmal noch die Hunde im Laden besuchen. Auf dem Weg dahin sind uns selber zwei Straßenhunde (sehr jung) begegnet. Mit Essen und Zuspruch haben wir versucht die beiden Streuner zu fangen, doch leider ohne Erfolg. Beide verschwanden auf einem großen Gelände, was offensichtlich ihr Zuhause war. Sie kannten sich dort zu gut aus, um sie wiederzufinden und so mussten wir die Rettungsaktion leider abbrechen. Im Laden angekommen, wurden wir von den meisten Hunden sehr freundlich begrüßt. Nur Hugo der kleine Chihuahua machte seiner Rasse wieder alle Ehre und spielte sich als der große Aufpasser auf. Dass er später die ganze Rückfahrt eingekuschelt bei uns vorne verbringen würde, war ihm da wohl noch nicht klar. Wieder im Tierheim angekommen, übernahmen wir die Gassirunden, kuschelten mit so vielen Hunden wie möglich und halfen beim Vorbereiten des Futters. Ein sehr schönes Erlebnis war, zu sehen wie eine Hündin, die noch recht neu im Tierheim war, immer zutraulicher uns gegenüber wurde und dann auch mit uns an der Leine ging. Während der tierärztlichen Begutachtung, übernahm ich die Aufgabe, den Transporter vorzubereiten. Nach und nach wurden die Hunde eingeladen und es kam zum Abschied. Die Rückfahrt war aufgrund der vielen Stopps angenehmer als die Hinfahrt und es war immer wieder aufs Neue ein schönes Erlebnis die Hunde ihren sehr glücklichen Besitzern übergeben zu können. Die Begrüßung viel (meist) auf beiden Seiten sehr überschwänglich aus. Unser letzter Stopp war eine Hundepension, in welcher wir drei Hunde abgaben, die noch auf ein für immer Zuhause warten müssen. Dennoch wussten wir, dass die Hunde dort gut aufgehoben sind und hoffen natürlich auf eine schnelle Vermittlung. Insgesamt war es ein sehr schönes und erfüllendes Erlebnis. Den Tieren ein neues Zuhause oder auch nur ein wenig Aufmerksamkeit im Tierheim zu schenken, ist wirklich eine sinnvolle und beflügelnde Erfahrung, welche ich auf jeden Fall nochmal machen möchte.

Danke für die Möglichkeit und eure Arbeit.

Luisa Schmidt